Nr. 188. — Zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 23. April 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der deutsche Kaiser in Wien.

Wien, 22. April.

Kaiser Wilhelm erschien 12½ Uhr in der Kapuzinergruft und legte persönlich den gespendeten Kranz am Sarge des Kronprinzen Rudolf nieder. Der Kaiser verrichtete ein Gebet; er verweilte sodann in kurzer Andacht an den Särgen der Erzherzoge Karl Ludwig und Albrecht. — Dem Oberhofmeister Prinzen Liechtenstein ist der Schwarze Adlerorden, dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy, sowie dem Statthalter Grafen Kielmannsegg der Rothe Adlerorden 1. Klasse verliehen worden. Als Kaiser Wilhelm heute Mittag 12¾ Uhr in der Kaserne der 7. Husaren in Begleitung des zum Ehrendienste kommandirten Feldzeugmeisters Prinzen Lobkowitz und des Generals der Infanterie von Hahnke erschien, wurde er vom Brigadekommandeur Erzherzog Otto, vom Korpskommandanten Grafen Uexküll und vom Regimentskommandeur von Ströhr empfangen und alsbald in das Offizierkasino geleitet. Vor dem Frühstück überreichte General der Infanterie von Hahnke die den Offizieren des Regiments verliehenen preußischen Ordensauszeichnungen. Dem Obersten von Ströhr wurde ein kostbar ausgestattetes Bildniß Kaiser Wilhelms mit eigenhändiger Namensunterschrift zu Theil.

Bei der Frühstückstafel im Offizier-Kasino der Josefstädter Kavallerie-Kaserne gab Oberst von Ströhr dem Danke der Siebener Husaren für den Besuch des Kaisers mit folgenden Worten Ausdruck: „Eure Majestät, eine der ältesten Traditionen unserer Armee bringt es mit sich, daß jedes Regiment während eines bestimmten Zeitraumes der Ehre theilhaftig wird, unter den Augen seines Allerhöchsten Kriegsherrn im Herzen der Monarchie dienen und hier seinen kriegerischen Werth erweisen zu können. Durch die Gnade Euer Majestät erfreut sich unser Regiment während der bedeutungsvollen Periode der außergewöhnlichen, besonderen Ehre, von seinem Allerhöchsten Inhaber zum wiederholten Male bei jenem militärischen Feste geführt zu werden, das unser Allerhöchster Kriegsherr durch eine Besichtigung Seiner Soldaten auszuzeichnen geruht. Die hohe Ehre, die Eure Majestät hiermit dem Regimente zu erweisen die Gnade hatten, erfüllt uns Alle mit ehrfurchtsvollstem Danke und ich rufe: Der erhabene Inhaber der Siebener Husaren, der erlauchte Verbündete unseres geliebten Monarchen, Kaiser Wilhelm, lebe hoch!“

Nach dem Ausklingen der begeisterten Hochrufe der Anwesenden erwiderte Kaiser Wilhelm die Ansprache mit folgenden Worten: „Mein lieber Herr Oberst, Sie und Ihr Offizierkorps können über die Worte, welche Se. Majestät Kaiser Franz Josef Mir heute gelegentlich der Parade über Mein österreichisch-ungarisches Husaren-Regiment im Allgemeinen und über die Haltung und den Geist des Offizierkorps im Besonderen in anerkennender Weise mittheilte, mit freudigem Stolze erfüllt sein. Das Regiment hat die herkömmliche Zeit von Jahren in unmittelbarster Nähe seines erlauchten Kriegsherrn mit dem besten Erfolge gedient, und Ich kann nur aus aufrichtigstem Gefühle versichern, daß Ich Sr. Majestät dem Kaiser immer aufs neue dankbar bin, Mir dieses Regiment verliehen zu haben, und daß Ich Mich ganz besonders gefreut habe, dasselbe auch heute wieder in vorzüglichster Verfassung Seiner Majestät Ihrem Allerhöchsten Kriegsherrn vorführen zu können. Das Regiment wird nun bald die Residenz verlassen und hat alle Ursache, seine hiesigen Dienstleistungen und die von seinem Allerhöchsten Kriegsherrn erworbene Anerkennung für immer in seinen Annalen festzuhalten. Mit nochmaligem Ausdrucke Meiner Freude, daß es Mir durch die Gnade Sr. Majestät, Ihres Allerhöchsten Kriegsherrn, vergönnt war, bei Meinem Husaren-Regimente verweilen zu können, erhebe Ich Mein Glas und rufe freudigen Herzens: Mein erlauchter Verbündeter, Ihr Allerhöchster Kriegsherr, Kaiser Franz Josef lebe hoch! hoch! hoch! Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Alle Anwesenden stimmten begeistert ein. Kaiser Wilhelm zog sodann die Offiziere des Regiments in freundlichster Weise ins Gespräch und begab sich um ¾3 Uhr mit dem Erzherzoge Otto und der gesamten Begleitung in den Kasernenhof auf die daselbst errichtete Tribüne, um den Reiterproduktionen des Regiments beizuwohnen. Rittmeister von Klingspor führte die einzelnen Abtheilungen vor, zuerst eine Karoussel-abtheilung von 60 Reitern, wobei der älteste Wachtmeister des Regimentes die Standarte des Regimentes führte, welche demselben bei dessen Gründung verliehen wurde. Beim Einreiten begrüßten den Kaiser sechs Trompeter mit der „Wagram-Fanfare“. Die Figuren in dem Karoussel waren vorzüglich. Sodann kam eine Abtheilung von 72 Reitern, welche theils mit Säbeln, theils mit Piken bewaffnet waren. Sowohl gruppenweise als auch im gemeinsamen Kampfe wurden Gefechtsübungen ausgeführt, wobei die Reiter gleichzeitig Hindernisse zu nehmen hatten. Am Schlusse der Produktion sprach sich Kaiser Wilhelm außerordentlich schmeichelhaft über die Leistungen der Mannschaft aus. Der Kaiser verlieh dem Kommandanten der Abtheilung, Rittmeister v. Klingspor, den Rothen Adlerorden 3. Klasse.

Heute Abend 6 Uhr fand in dem prachtvoll ausgeschmückten Zeremoniensaale der Hofburg das Galadiner statt. Die beiden Kaiser saßen an der oberen Schmalseite in der Mitte der hufeisenförmigen Tafel. Kaiser Wilhelm saß zur Rechten des Kaisers Franz Josef. Zur Rechten des Kaisers Wilhelm saßen die Erzherzogin Blanka, die Erzherzoge Otto, Josef Ferdinand, Leopold Salvator, Friedrich, Rainer und die Gemahlin des deutschen Botschafters Gräfin Eulenburg. Zur Linken des Kaisers Franz Josef saßen: die Erzherzogin Marie Valerie, die Erzherzöge Ludwig Viktor, Peter Ferdinand, Franz Salvator und Eugen und der Kardinal Gruscha. Außerdem nahmen an dem Galadiner Theil: der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg, das Gefolge des deutschen Kaisers, die obersten Hofwürdenträger, der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski, der Kriegsminister Edler von Krieghammer, der Reichsfinanzminister von Kallay, der österreichische Ministerpräsident Graf Badeni, der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy, die übrigen österreichischen Minister, der Minister a latere Baron Josica, der Admiral von Sterneck, die Generalität, der Statthalter Graf Kielmannsegg, der Bürgermeister Lueger und zahlreiche Herren und Damen der Aristokratie. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des Tiroler Kaiserjäger-Regiments ausgeführt.

Das Attentat auf König Humbert.

Ueber das bereits kurz gemeldete Attentat auf den König von Italien liegen folgende Nachrichten aus Rom, 22. April, vor:

Als der König Humbert sich heute Nachmittag 2½ Uhr mit seinem ersten Adjutanten General Ponzio-Vaglia zu dem Rennen nach Capannella begab, näherte sich außerhalb des Thores von San Giovanni, etwa 2 Kilometer von der Stadt, ein Mann schnell dem königlichen Wagen und führte einen Dolchstoß gegen den König. Der Stoß ging glücklicherweise fehl, denn der König wich mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit aus, indem er sich im Wagen erhob. Der König setzte sodann die Fahrt nach dem Rennplatze fort. Der Verbrecher warf alsbald nach dem Stoße den Dolch fort und wurde sofort durch zwei Karabinieri und einen Polizei-Inspektor verhaftet. Der Schuldige heißt Peter Acciarito, ist 24 Jahre alt, aus Artena gebürtig, ist Schmiedearbeiter und seit zwei Tagen ohne Arbeit. Er hat keine feste Wohnung und lebt in Feindschaft mit seinem hier wohnenden Vater. Der Verbrecher wurde alsbald nach dem Zentral-Polizeibureau gebracht, woselbst ihn der Quästor sofort einem Verhör unterwarf. Nach den ersten Nachforschungen wäre Acciarito ein überspannter Mensch, der keine Mitschuldigen habe. Der König wurde bei seiner Ankunft auf dem Rennplatze mit stürmischen Kundgebungen begrüßt. Als der König nach einigen Minuten die Tribüne bestiegen und sich die Nachricht von dem Attentat verbreitet, brachte die Menge dem König imposante, langanhaltende Freudenkundgebungen dar. Die Diplomaten und die auf dem Rennplatze anwesenden hervorragenden Persönlichkeiten begaben sich alsbald auf die königliche Tribüne und beglückwünschten den König, welcher lächelnd sagte, dies sind die kleinen Freuden des Metiers. Der König und die Königin blieben mit dem Herzog und der Herzogin von Aosta bis zum Schlusse des Derbyrennens. Um 6¼ Uhr Abends trafen der König und die Königin im Quirinal wieder ein; zahllose Wagen folgten ihnen vom Rennplatze bis zum Palaste. Aus allen Theilen der Stadt strömte eine ungeheure Menschenmenge auf der Piazza del Quirinale zusammen, die dem Könige eine stürmische Huldigung bereitete. Auf Verlangen wurde die Königshymne von der Schloßgarde mehrere Male inmitten unbeschreiblicher Begeisterung gespielt. Der König und die Königin erschienen, von der Huldigung der Bevölkerung tief berührt, wiederholt auf dem Balkon und dankten unter fortwährenden allseitigen Hochrufen. Die Botschaften, die öffentlichen und Privatgebäude in der ganzen Hauptstadt sind beflaggt. Außerordentlich zahlreiche Personen schreiben sich in die im Palaste ausgelegten Listen ein. Maueranschläge fordern die Bevölkerung auf, um 9 Uhr Abends an einer Kundgebung zur Ehrung des Königs theilzunehmen. Die Nachricht wurde sofort an die europäischen Höfe gedrahtet, von wo bereits Glückwünsche von allen Souveränen der Großmächte eintrafen. Der Thäter hat die Waffe selber angefertigt, ein Komplott erscheint ausgeschlossen. Alle Diplomaten, Minister, Senatoren und Deputirten schrieben sich sofort im Quirinal ein.

Am Abend blieb die Menge bis 10 Uhr unter fortgesetzten Hochrufen vor dem Quirinal und das Königspaar erschien wiederholt auf dem Balkon. Nachdem zog die Menschenmasse vor die Redaktion des sozialistischen Parteiorgans „Avanti“, welches das Attentat in republikanischem Sinne kommentirt hat und welche im Entresol des Palazzo Sciarra ihren Sitz hat. Die Menge bombardirte die Redaktion mit einem Steinregen. Die Redakteure antworteten, indem sie Stühle, Tintenfässer und dergleichen herabwarfen. Kein Fenster ist mehr ganz, das Haus ist von einem dichten Gendarmeriekordon umgeben, den die noch immer lärmende Menge umlagert. Ob bei dem Steinregen Jemand verletzt worden, ist unbekannt. Jedenfalls flogen Steine bis auf die Redaktionstische und durchs ganze Lokal.

Der türkisch-griechische Krieg.

Die Annahme, daß die Griechen bereits jetzt als die Besiegten zu gelten haben, ist schon so weit verbreitet, daß man in Pariser griechenfreundlichen Kreisen den Türken schon jetzt ein Halt! zurufen möchte. Dazu ist es aber doch wohl noch etwas zu früh; denn die Griechen selbst halten sich durchaus noch nicht für besiegt, und die ganze kriegerische Episode würde da nur dazu dienen, sie in ihrem Widerstande gegen ein vernünftiges Einlenken noch erheblich zu stärken, zumal ihnen ja auch ihre Gegner zugestehen, daß sie sich tapfer und mit zäher Ausdauer geschlagen haben.

Vor der griechischen Gesandtschaft in Paris herrschte gestern eine gewisse Erregung. Etwa 50 Personen hatten sich vor derselben eingefunden und verlangten nach Griechenland abzugehen. Da der Gesandte indessen keinen bezüglichen Befehl erhalten hatte, so konnte er auch keine Freiwilligen nach Griechenland senden. — In einer dem Gesandten aus Athen zugegangenen Drahtung wird erklärt, daß kein türkischer Unterthan aus Griechenland ausgewiesen werden würde, so lange sein Verhalten keinen Anlaß zu Klagen gebe. — Von den Dardanellen wird gemeldet, daß die zweite türkische Flottendivision, von Konstantinopel kommend, sich mit der ersten Division in der Nagara-Bai vereinigt hat. — Aus Larissa von gestern Vormittag 11 Uhr liegt die Nachricht vor, daß die Türken einige Punkte bei Meluna und Nezero eingenommen haben. In westlicher Richtung wurde gestern Vormittag sehr lebhaft gekämpft.

Ueber die gestrigen Kämpfe im Melunapasse berichtet der Berichterstatter des „Bur. Reuter“ vom 21. 11 Uhr Vormittags: Seit Tagesanbruch tobt ein heftiger Kampf. Die Griechen versuchten die auf einem Hügel gegenüber der Schlucht befindliche türkische Stellung stürmend zu nehmen, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Der Kampf dauert noch immer fort. Die Türken haben starke Reserven in Bereitschaft, welche erforderlichenfalls in den Kampf eingreifen können. Am selben Orte fiel gestern Dschelal Pascha, der Kommandeur einer zur Division Neschat Pascha gehörenden Brigade.

Konstantinopel, 22. April. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korr.-Bur.“) Nach Angabe des Kriegsministeriums befanden sich bis gestern 54 Bataillone, zwei Kavallerie-Regimenter und 16 Batterien auf griechischem Gebiet. Heutige Drahtungen aus Elassona melden, daß die griechischen Truppen in panikartiger Flucht Kozkoj verlassen haben und von türkischen Truppen verfolgt wurden. Letztere passirten Tschaïsisser und besetzten Berybeme. Der Flügel der dritten Division sei bis Revoluro und Hussalar vorgerückt. Die Zeitung „Ikdam“ meldet, daß Edhem Pascha nach Elassona zurückgekehrt sei, um die Maßnahmen für den Vormarsch zu beschleunigen. Die türkische Avantgarde sei vor Larissa erschienen. Die gemeldete Ernennung Abdullah Paschas zum Chef des Generalstabes der Operationsarmee scheint aufgehoben zu sein.

Athen, 22. April. Nach einer Depesche aus Arta von heute früh 4 Uhr hat Major Sutzos mit 2 Eskadrons Kavallerie drei Dörfer besetzt, welche zwei türkische Bataillone inne hatten. Eine Eskadron besetzte das Fort Salagura, welches von den Türken geräumt war. Die Griechen fanden 3 Kanonen und Dynamit vor. — Gerüchtweise verlautet, das Panzergeschwader habe sich in Bewegung gesetzt, um der türkischen Flotte zu begegnen.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** hat an den Chef der Landgendarmerie, General der Infanterie **v. Rauch**, zu dessen 50jährigem Dienstjubiläum nachstehende Kabinetsordre gerichtet: „Ich wünsche Ihnen zum 22. dieses Monats, an welchem Tage vor 50 Jahren Ihre ehrenvolle Dienstlaufbahn begann, einen Beweis meines gnädigen Wohlwollens und meiner warmen Anerkennung Ihrer treuen und guten Dienste dadurch zu geben, daß ich Ihnen hierdurch ausnahmsweise ein Patent Ihrer Charge verleihe. Wilhelm.“ — Bei der Beisetzung des Großherzogs von Mecklenburg war außer der deutschen Kolonial-Gesellschaft als solche auch die Abtheilung Berlin durch eine Deputation vertreten und hatte dieselbe die Ehre, unmittelbar nach der Beisetzung von dem Regenten **Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg** in Audienz empfangen zu werden. Bei dieser Gelegenheit erwiderte der Regent der Deputation, die die Hoffnung aussprach, den Herzog trotz der hohen Regentenpflichten als Präsidenten der deutschen Kolonial-Gesellschaft fernerhin wirken zu sehen: „Wenn es der Wunsch der deutschen Kolonial-Gesellschaft ist, der Meine ist es sicher.“ Diese Kundgebung des Regenten wird in weiten Kreisen mit Genugthuung und mit Freude begrüßt werden. — **Kultusminister Dr. Bosse** ist gestern Nachmittag mit dem Schnellzuge 2 Uhr 2 Min. in Begleitung des Ministerialdirektors Althoff in Breslau eingetroffen, um der morgigen Einweihung des neuen chemischen Laboratoriums der Universität beizuwohnen. Am Nachmittag fand beim Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp ein Diner statt, an welchem der Kultusminister Dr. Bosse, die Spitzen der Behörden, das Domkapitel und mehrere Universitätsprofessoren theilnahmen. — Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge ist **Finanzminister von Miquel** von Zaessel, Kreis Oels, gestern in Breslau eingetroffen und stattete dem Oberpräsidenten Fürst Hatzfeldt einen Besuch ab. — Der **Generalsuperintendent der Rheinprovinz, Dr. Bahr**, ist gestorben. — In postalischen Kreisen wird die **Errichtung eines Stephan-Denkmals** angeregt. Man hofft, die Kosten durch freiwillige Beiträge zusammzubringen. Für die Aufstellung des Denkmals hat man den Wilhelms- oder den Leipziger Platz in Berlin vorgeschlagen. — Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Zentral-Genossenschaftskasse, von Huene, hat sich gestern in Osnabrück eine **Verbandskasse der gewerblichen Genossenschaften der Provinz Hannover** gebildet.

Deutschland.

Berlin, 23. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der gestern die Rückreise nach Sofia angetreten, hatte vorher der türkischen Botschaft abermals einen Besuch abgestattet.

— Der am Todtenbett seiner Mutter verstorbene Major von Krosigk, persönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich Leopold, wurde gestern in Potsdam feierlich bestattet. Der Sarg war in der Leichenhalle des Friedhofs zu Bornstedt feierlich aufgebahrt. Die Leichenfeier war eine der glänzendsten, die Potsdam seit längerer Zeit gesehen hat. In der Trauerversammlung fehlte wohl kein Mitglied der Potsdamer Hofgesellschaft und kein Offizier der Potsdamer Garde, alle Regimenter waren bis in ihre Spitzen vertreten und legten durchweg kostbare Kränze und Palmenzweige mit Widmungsschleifen in den Regimentsfarben nieder. Auch die Generalität von Berlin war zugegen und Abordnungen der hiesigen Regimenter überbrachten Widmungskränze. Kurz vor 11 Uhr fuhr Prinz Friedrich Leopold am Eingange zum Kirchhofe vor, vom Oberstlieutenant von Krosigk empfangen und in die Leichenhalle geleitet, wo ihn die trauernde Wittwe mit ihren Kindern empfing. Im Auftrage des Kaisers legte dessen General à la suite von Kessel einen wundervollen Kranz nieder.

— Das Zentral-Komitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz trat gestern zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Vorsitzende Kammerherr B. von dem Knesebeck über die von ihm gethanen vorbereitenden Schritte zur Entsendung einer Expedition auf den griechisch-türkischen Kriegsschauplatz Mittheilung machte. Das griechische Komitee vom Rothen Kreuz hat das Hülfsanerbieten des deutschen Rothen Kreuzes dankend angenommen, während die Verhandlungen über die der türkischen Verwundeten-Pflege zu leistende Hülfe durch das Auswärtige Amt in der Schwebe sind. Im Einverständniß mit den Vorschlägen des Vorsitzenden beschließt das Zentralkomitee zunächst die Entsendung einer Abordnung nach Athen, bestehend aus zwei Aerzten, zwei männlichen Krankenpflegern und fünf Schwestern des Viktoriahauses nebst dem für hundert Köpfen erforderlichen Verband- und Lazareth-Material und eröffnet dem Vorstande den zur Ausführung der zu treffenden Maßregeln erforderlichen Kredit.

— Nachdem der „Reichsanzeiger“ vor wenigen Tagen die Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen für das Jahr 1896—97 mitgetheilt hat, veröffentlicht er nun auch die Zusammenstellung über die Ergebnisse der preußischen Staatseisenbahnen im Betriebsjahr 1896—97. Danach hatte am Schluß dieses Betriebsjahres, das mit dem Etatsjahr zusammenfällt, das preußische Staatseisenbahnnetz eine Gesamtlänge von 27 775 Kilometer, das sind 435,5 Kilometer mehr als im Vorjahr. Die Gesamteinnahmen betrugen 1 090 856 000 Mark, das sind 62,8 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Die Gesamteinnahmen auf den Kilometer berechnet betrugen 39 557 Mark; das sind 1573 Mark mehr als im Vorjahr. So bekunden diese Zahlen nicht nur, in welchem Maße den preußischen Staatseisenbahnen und damit dem preußischen Staate der gewerbliche Aufschwung der zur Zeit erfreulicher Weise immer noch anhaltenden aufsteigenden Konjunkturen zu gute gekommen ist, sondern auch mit welchem Erfolge die Eisenbahnverwaltung unter der Leitung des Ministers Thielen intensiv die Erträge zu steigern verstanden hat. Besonders interessant aber werden diese Betriebsergebnisse im Vergleich zu dem Etat. Der Etat der Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1896—97 bezifferte die Einnahme auf 1 027 173 187 Mark; dieser Etatsansatz ist also um rund 63 Millionen Mark durch die thatsächlichen Einnahmen überschritten, also fast genau um den Betrag der Mehreinnahmen, die das verflossene Jahr gegen das Vorjahr gebracht hat. Die Finanzverwaltung wird dieses Ergebniß zufrieden verzeichnen und sich dann der Sorge zuwenden, wie sie diesen Erträgen gegenüber sich gegen parlamentarische Bewilligungsfreunde schützt.

— Gegenüber unzutreffenden Mittheilungen stellt der „Hamb. Korr.“ fest, daß von der deutschen Regierung gegen die seitens der Vereinigten Staaten von Nordamerika beabsichtigte Zuckersteuer ein substantiirter Protest erhoben worden sei, ohne daß bereits eine Mittheilung über eventuelle Gegenmaßregeln erfolgte.

— Im Abgeordnetenhause ist ein von dem Büreaudirektor Geh. Reg.-Rath Kleinschmidt zusammengestelltes Verzeichniß der unerledigten Vorlagen verausgabt worden. Danach harren noch zehn Regierungsvorlagen, sieben Anträge und acht Kommissionsberichte der Erledigung. Zu den Regierungsvorlagen gehören u. A. das Handelskammergesetz, der Nachtragsetat zum Normal-Etat vom 4. Mai 1892, betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten, der Gesetzentwurf über die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten, die Vorlage über das Chariteekrankenhaus und den Botanischen Garten. Von den Anträgen seien hervorgehoben der Antrag Langerhans, betreffend die Verpflichtung der bürgerlichen Gemeinden bezüglich der Bauten und Reparaturen von Kirchen-, Pfarr- und Küstergebäuden, der Antrag Weyerbusch wegen Abänderung des Kommunalabgabengesetzes, der Antrag v. Heydebrand und der Lasa wegen Verbesserung des Diensteinkommens der Geistlichen, der Antrag Motty über Meliorationsdarlehen und der Antrag Hoensbroech, betreffend die Aufhebung von Zollkrediten bei der Einfuhr von Getreide. Im Herrenhause sind noch der dem Hause von der Staatsregierung zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Amtsgerichts in der Stadt Witkowo, und außerdem noch sieben Vorlagen zu erledigen, die vom Abgeordnetenhause ins Herrenhaus gelangt sind; darunter die Städte- und Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Hessen-Nassau, der Gesetzentwurf betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten.

— Ein Engländer, dem deutschfreundliche Gesinnungen nachgesagt werden, hat kürzlich eine Aeußerung gethan, die für uns Deutsche Stoff zum Nachdenken bietet. In einer Unterredung, die Sir Ellis Ashmead Bartlett kürzlich einem Berichterstatter des „Gaulois“ gewährte, sagte er unter anderm Folgendes: „Es kann sein, daß der Präsident der südafrikanischen Republik auf das Drängen Mr. Chamberlains im letzten Augenblick den Vorstellungen der britischen Regierung Rechnung trägt. Jedenfalls würde er schwer Unrecht thun, auf Deutschland als etwaigen Verbündeten zu rechnen. Was kann uns diese Macht in Afrika thun? Sie ist es ganz gewiß nicht, die uns aufhalten könnte!“ Diese Aeußerung ist geeignet, zu zeigen, mit welcher Mißachtung man sich über berechtigte Wünsche Deutschlands überall da hinwegsetzen darf, wo der Mangel einer entsprechenden Flotte uns der Möglichkeit beraubt, der Aeußerung dieser Wünsche gegebenen Falles genügenden Nachdruck zu verschaffen.

Frankreich.

St. Nazaire, 22. April. Die Polizei verhaftete vier Anarchisten und nahm in deren Wohnungen Haussuchung vor. Hierbei wurden wichtige Papiere beschlagnahmt, insbesondere die Zeichnung einer Knallsilber-Bombe.

Spanien und Portugal.

Madrid, 22. April. Die Königin-Regentin wird morgen ein Dekret unterzeichnen, durch welches die Kortes auf den 20. Mai einberufen werden.

England.

London, 22. April. Auf eine an die Admiralität gerichtete Anfrage über die Gründe der Anwesenheit des englischen Geschwaders in der Delagoa-Bai wurde dem „Reuterschen Bureau“ die Auskunft ertheilt, daß die unter dem Kommando des Admirals Rawson stehenden Schiffe lediglich den gewöhnlichen Dienst der Station ausführen. Die nächste Bestimmung des Geschwaders sei dem Ermessen des Admirals Rawson überlassen, der Admiralität sei daher nichts darüber bekannt.

Rußland.

Petersburg, 22. April. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Großfürstin Olga Nikolajewna heute Nachmittag aus Zarskoje Selo hier eingetroffen. Die Kaiserin-Mutter ist heute aus dem Auslande hierher zurückgekehrt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. April. Gestern hat wiederum eine Sitzung der aus 8 Stadtverordneten und 4 Magistratsmitgliedern bestehenden Stadttheater-Kommission stattgefunden, welche sich fast einstimmig für die Verpachtung des Stadt-Theaters an Herrn Dir. Resemann ausgesprochen hat und zwar unter den von Letzterem aufgestellten Bedingungen, nach welchen Herr Dir. Resemann das Stadttheater von jetzt ab auf zehn Jahre unter folgenden Voraussetzungen pachtet: 1. Die Stadt verpflichtet sich, im Sommer des Jahres 1898 das Theater in der Weise um- bezw. auszubauen, daß nach hinten zu durch einen Anbau ein dringend erforderlicher Raum für Dekorationen, Requisiten, Garderobe 2c. geschaffen wird und daß ferner durch einen vorderen Anbau das Parquet mindestens 300 Sitzplätze erhält. 2. Die dem Direktor des Stadttheaters jetzt von der Stadt bezahlte Beleuchtungs-Subvention in Höhe von jährlich 6000 Mark wird für das Jahr 1897—98 bis auf 8000 Mark erhöht, von 1898—99 ab (nach Ausführung des Umbaues) ermäßigt sie sich wieder bis auf 6000 Mark. 3. Herr Direktor Resemann hat für das Jahr 1897—98 keine, von 1898—99 ab wieder die bisherige Pacht von 4500 Mark zu entrichten. 4. Nach dem Verlauf von 3 Jahren hat Herr Direktor Resemann das Recht, von dem Vertrage zurückzutreten, läßt er indessen die vorgesehene Kündigungsfrist verstreichen, so läuft der Vertrag für die übrigen 7 Jahre unkündbar weiter. In der am nächsten Donnerstag stattfindenden Sitzung wird die Angelegenheit bereits die Stadtverordneten beschäftigen und dürfte die Majorität derselben wohl dem Vertrage zustimmen, da sich die Stadt thatsächlich in einer Zwangslage befindet, denn unter den obwaltenden Verhältnissen dürfte es ihr kaum gelingen, einen zuverlässigen Pächter zu erhalten, welcher geneigt ist, den Fundus anzukaufen. Herr Direktor Resemann hat diesen Fundus bereits erworben, der Kauf ist nur noch von dem Pachtzuschlag seitens der Stadt abhängig.

— Die Bestätigung der Wahl des hiesigen Bauraths Herrn Krause zum Baurath von Berlin ist nunmehr erfolgt und dem Berliner Oberbürgermeister Zelle gestern durch den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg mitgetheilt worden. Die Einführung des neugewählten Bauraths wird voraussichtlich in der Sitzung der Stadtverordneten am 6. Mai d. J. durch den Oberbürgermeister erfolgen. Geheimer Baurath Dr. Hobrecht tritt schon am 1. Mai in den Ruhestand.

* Nach dem Ergebniß einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der städtischen Leitung in 100 000 Theilen 8,75 Theile organischer Substanzen.

* Beim Bau des zur neuen Hafenanlage gehörigen Kesselhauses ereignete sich heute Vormittag ein schwerer Unglücksfall, indem zwei bei den Arbeiten zur Fertigstellung des Daches beschäftigte Leute aus der Höhe des dritten Stockwerks herabstürzten. Der eine, Schlosser Hermann Stumpe aus Hirschberg, brach bei dem Sturz das Genick und war sofort todt, der andere, ein Malergehülfe, kam ohne nennenswerthe Verletzungen davon. Eine Untersuchung ist eingeleitet, um festzustellen, ob der Unfall auf einen Mangel der Gerüstanlage zurückzuführen sei.

* Wegen eines Schornsteinbrandes wurde heute früh gegen 7 Uhr die Feuerwehr nach dem Hause Fuhrstraße 11 gerufen.

* Zur Lohnbewegung im Tischlergewerbe dürften folgende, die Sachlage zutreffend kennzeichnende Mittheilungen von allgemeinem Interesse sein. Die hiesigen Tischlergesellen zergliedern sich in drei Gruppen. Die eine, wohl die größte Gruppe, setzt sich aus Mitgliedern des im sozialdemokratischen Fahrwasser segelnden Holzarbeiter-Verbandes zusammen, die andere Gruppe besteht aus Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereinlern und die dritte hält zu dem auf Grund der Innungssatzungen gemäß der Gewerbeordnung eingesetzten Gesellen-Ausschuß. Dieser aus 14 Personen bestehende, von den Gesellen gewählte Ausschuß hat über das Herbergs- und Lehrlingswesen sowie im Innungs-Schiedsgericht und über etwaige Streitigkeiten und andere gewerbliche Angelegenheiten mitzuberathen und mitzuentscheiden. Als nun schon vor längerer Zeit die dem Hirsch-Duncker'schen Gewerkverein angehörenden Gesellen in übrigens sehr höflicher Form um eine Lohnerhöhung bei der Innung vorstellig geworden waren, erhielten sie den Bescheid, daß die Innung nur mit dem Gesellen-Ausschuß, der gesetzlich berechtigten Vertretung der Gesellen, in der Lohnangelegenheit verhandeln wolle. Auf diesem durchaus begreiflichen Standpunkt verharrt die Innung auch gegenwärtig gegenüber der von dem oben näher bezeichneten Holzarbeiterverband hervorgerufenen Bewegung und gegenüber der eingesetzten sog. Lohnkommission. Dem in der Gesellenversammlung vom 22. d. M. beschlossenen Generalstreik sollen sich übrigens, wie uns mitgetheilt wird, lange nicht alle, in hiesigen Werkstätten arbeitende Gesellen angeschlossen haben.

— In Stolp hat sich der Privatpächter der Berliner Getreide-Genossenschaft Franz Pöckern gestern bei der Polizei als Defraudant selbst gemeldet und um seine Haftnahme gebeten. Pöckern ist am 9. April nach Unterschlagung von Geldbeträgen in Höhe von 700 Mark von Berlin geflüchtet. Die steckbriefliche Verfolgung war wirkungslos. In seinem Besitze fand man noch baare 11 Pfennig vor; den Rest des Geldes hat er nach seiner Angabe in Frankfurt a. O., Breslau, Stettin, Köslin und Kolberg verjubelt.

— Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, dürfte die Elysium-Theater-Frage dahin geregelt werden, daß ein auswärtiger renommirter Direktor in den Kontrakt des Herrn Dir. Goldberg eintritt, die Verhandlungen darüber sind fast zum Abschluß gelangt, so daß die Theatersaison in Elysium in gewohnter Weise eröffnet wird.

— Im Bellevue-Theater tritt am Sonnabend Nachmittag der 11jährige Josef von Fielitz zum vorletzten Male als „kleiner Lord“ auf, am Abend wird auf Verlangen „Die Fledermaus“ wiederholt. Die Sonntag Nachmittag-Vorstellung bringt die lustige Posse „Unsere Don Juans“, die Abend-Vorstellung das stets wirkungsvolle Lustspiel „Unsere Frauen“ von Moser.

— Unter den Schaustellungen, welche am Sonntag auf dem Platz an der Hohenzollernstraße eröffnet werden, befindet sich auch als Naturseltenheit das Riesenpferd Cyclop, ein amerikanischer Wallach von kolossalen Körperdimensionen. Das Lendenmaß beträgt 2,02 Meter, die Länge vom Scheitel bis zur Schwanzwurzel 2,50 Meter, die Gurtentiefe im Umfang 2,50 Meter, die Sohlenfläche des Hufes beträgt in der Länge 25, in der Breite 19 Zentimeter. Das Gewicht des ganzen Pferdes beträgt annähernd 1000 Kilogramm. Sicher ist solch ein Kolossalthier eine seltene Erscheinung und dürfte allseitiges Interesse erregen.

— Ein Hauptgegenstand der Tagesordnung des im Mai hierselbst stattfindenden Bezirkstages des 5. Bezirks (Pommern—Stettin) des Deutschen Kriegerbundes wird die Frage des Baues eines Kriegerwaisenhauses in Pommern sein. Die von dem Vorstand des 5. Bezirks an den Vorstand des Deutschen Kriegerbundes gerichtete Anfrage, ob Aussicht vorhanden sei, daß das beschlossene dritte Kriegerwaisenhaus in Pommern errichtet würde, ist von dem letzteren dahin beantwortet worden, daß eine bindende Erklärung bezw. Zusage in dieser Beziehung nicht gegeben werden könnte. Es scheint demnach die Hoffnung auf Errichtung des dritten Waisenhauses in Pommern gering, wie überhaupt aller Wahrscheinlichkeit nach seine Errichtung noch in weiter Ferne liegt. Daraufhin hat der Bezirksvorstand den von zahlreichen Vereinen des 5. Bezirks geäußerten Wunsch, in Pommern ein eigenes Kriegerwaisenhaus lediglich für pommersche Kriegervereine zu bauen, in nähere Erwägung gezogen. Er berechnet die Kosten der Errichtung eines solchen, das 40 Waisen aufnehmen könne, auf ca. 50 000 Mark und 12 000 Mark Unterhaltungskosten pro Jahr. Die drei pommerschen Bezirke zählen nun zusammen ca. 28 600 Mitglieder, die, Ausfälle abgerechnet, bei einem auf 5 Pfennige zu bemessenden Monatsbeitrage für jeden Kopf rund 15 000 Mark jährlich aufbringen würden. In einigen Jahren würde man demnach schon mit dem Bau beginnen können und auch die Unterhaltungskosten wären gesichert. „Angenommen jedoch", heißt es in dem Schreiben, das der Bezirksvorstand in der Angelegenheit an die Vereine gerichtet, „die beiden Bezirke 5 b Stralsund und Hinterpommern betheiligen sich nicht an diesem Werke, so würde die Frage aufzuwerfen sein, ob wir für unseren Bezirk allein, zu welchem jetzt 210 Vereine gehören, ein solches Waisenhaus in ganz bescheidenem Umfange errichten. Wie an anderer Stelle erwähnt, ist unser Bezirk 17 000 Mitglieder stark; 17 000 × 5 Pfennige = 850 Mark monatlich = 10 200 Mark jährlich, Ausfälle abgerechnet ungefähr 10 000 Mark. Wir könnten also in drei Jahren im Rahmen von 300 000 Mark für 25 Waisen ein Kriegerwaisenhaus errichten und die jährlichen Unterhaltungskosten wären ebenfalls gesichert. Eine segensreiche Folge würde noch ein eigenes Waisenhaus aufzuweisen haben; wir sind nicht daran gebunden, wie die seitens des Bundes errichteten Waisenhäuser Canth und Römhild, nur Vollwaisen aufzunehmen, sondern können auch, so weit es die Verhältnisse gestatten, Kinder bedürftiger Krieger-Wittwen zu braven Menschen erziehen lassen."

— Im weiteren Verlauf der in Elberfeld tagenden Delegirtenversammlung des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands wurde folgende Resolution angenommen: „1. Wir halten Instanzen für nöthig, welche bestimmungsmäßig den Zweck haben, Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Ausgleich oder Schiedsgericht beizulegen. 2. Als Instanzen haben zu gelten: Bergamt, Gewerbegericht, Arbeitsamt, Fabrikinspektorat und städtische Deputationen. 3. Insbesondere erkennen wir zur Verhütung von Streiks es als nothwendig an, einerseits die getrennten Berufsorganisationen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, durch gesetzliche Anerkennung zu fördern, andererseits schon jetzt eine gemeinschaftliche Organisation ins Auge zu fassen und durch gesetzliche Bestimmungen Garantie dafür zu schaffen, daß erstens beide Theile stets in engster Fühlung bleiben und zweitens bei ausbrechenden Streitigkeiten Instanzen vorhanden sind, die das Vertrauen beider Theile genießen und zu dem Ausgleichsversuch nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet sind." Außerdem einigte man sich u. A. noch auf eine Resolution, welche die Bildung eines Netzes von Arbeitsnachweisestellen über das deutsche Reich hin und die Herstellung einer geregelten Verbindung derselben untereinander für durchaus wünschenswerth erklärt und die Leitung und Verwaltung derselben unter gleichmäßiger Mitwirkung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattfinden lassen will, event. unter Leitung eines Unparteiischen, der auch als Vermittler zwischen den beiden Seiten zu dienen hätte.

— Die 38. Hauptversammlung des „Vereins deutscher Ingenieure" findet in der Zeit vom 14. bis 16. Juni in Kassel statt. Neben den laufenden Vereinsgeschäften stehen auf der Tagesordnung: die Frage der Werkmeisterschulen, das Rosten von Flußeisen und Schweißeisen, Vorschriften für Kesselwärter im Falle des Erglühens der Kesselwandungen, Normalvorschriften für Aufzüge, Normalien zu Rohrleitungen für hohen Dampfdruck; ferner ein Antrag: „Der Verein möge beschließen, dahin zu wirken, daß auf jeder technischen Hochschule für das erste Studienjahr eine Vorlesung über Ingenieur-Mathematik in elementarer Behandlung eingerichtet werde"; endlich Anträge auf Aenderung des Gesetzes betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern. Für größere Vorträge, deren Titel noch mitgetheilt werden soll, sind der 14. und 16. Juni bestimmt. Ein Ausflug nach Münden, zur Tillyschanze und zum Andreasberg ist für Donnerstag, den 17. Juni, in Aussicht genommen.

— Die Mitnahme von Fahrrädern, gleichviel ob zerlegt oder nicht, in die Wagen der 4. Klasse sowie in die für Traglasten eingerichteten Wagen der Züge des Vorortverkehrs ist durch Erlaß des Ministers vom 9. d. Mts. mit Rücksicht auf § 28 der Verkehrsordnung verboten worden, da durch die Mitnahme die Mitreisenden belästigt und die Sitzplätze zum Theil versperrt werden.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 22. April. Herr Geheimer Medizinal-Rath Professor Dr. Helferich hat sich zur Theilnahme am 26. Chirurgen-Kongreß nach Berlin begeben.

]-[**Wolgast**, 23. April. In voller Rüstigkeit feierte heute, im Kreise von Kindern und Enkeln und zahlreichen Freunden der Barbierherr C. Thiel und dessen Ehefrau geb. Sponholz das seltene Fest der goldenen Hochzeit; der Jubilar ist 75, die Jubelbraut 72 Jahre alt.

Pollnow, 22. April. Der Stadtälteste Herr Corduan hierselbst hat der hiesigen Kirche ein werthvolles Altarbild geschenkt. Es stellt Christus im Purpurmantel, mit der Dornenkrone auf dem Haupte und dem Rohrstabe in der Hand dar.

d **Köslin**, 22. April. Auf Grund des § 153 der Reichs-Gewerbe-Ordnung wurde von dem hiesigen Schöffengericht ein Tischlergeselle zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil angenommen wurde, daß derselbe versucht hat, einen anderen Tischlergesellen durch Drohung zu bestimmen, an dem Streik der Tischlergesellen Theil zu nehmen.

Berlinchen, 22. April. Der Eisenbahnbau Berlinchen-Arnswalde wird binnen Kurzem entschieden in Angriff genommen werden. Die Ausführung der rund 200 000 Kubikmeter umfassenden Erd- und Böschungsarbeiten der etwa 6 Kilometer langen Strecke Berlinchen-Berndtshöhe ist bereits ausgeschrieben worden.

Gerichts-Zeitung.

— Zu der Frage, ob die Verweigerung des Kredits eine Beleidigung ist, hat das Amtsgericht in München sich in dem nachstehend mitgetheilten Prozeß entschieden. Eine dortige Firma machte bei dem Vertreter einer auswärtigen Kleiderfabrik (Stettin) eine größere Bestellung. Vor Effektuirung derselben erkundigte sich der Fabrikant über die Vermögensverhältnisse des Bestellers, und da er über dieselben nichts Günstiges in Erfahrung brachte, verweigerte er die Ausführung der Bestellung und schrieb dem Besteller einen Brief des Inhalts, die bestellte Waare werde nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme geliefert, da sich auf eingezogene Erkundigungen hin Bedenken über die Kreditwürdigkeit des Bestellers ergeben hätten. Wegen dieses Zusatzes stellte Letzterer Klage wegen Beleidigung, weil er sich in Folge der in dem betreffenden Briefe ausgesprochenen Bezweiflung seiner Kreditwürdigung an seiner Ehre angegriffen fühlte. Nun geschah aber das Unangenehme, daß der Beklagte den Wahrheitsbeweis antrat und eigentlich viel mehr bewies, als in seinem Briefe ausgesprochen war. So wurde zum Beispiel festgestellt, daß der Kläger keinen Antheil am Geschäftsbetriebe habe und daß die Frau als Alleininhaberin in das Handelsregister eingetragen ist. Zu welchem Zwecke dies geschah, ist leicht begreiflich. Ferner wurde noch festgestellt, daß Kläger von seinem früheren Domizile unter Hinterlassung einer Menge Schulden verduftete. Das Schöffengericht entschied zu Gunsten des Beklagten, welcher nicht in beleidigender Absicht, sondern lediglich deshalb den inkriminirten Brief geschrieben habe, um die Verweigerung des Kredits zu begründen. Soweit habe er nur in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt und sei deshalb von Schuld und Strafe freizusprechen.

Vermischte Nachrichten.

— Aus Anlaß der Hundertjahrfeier wurde, wie s. Z. gemeldet, der Transportdirektor Winkler begnadigt, der wegen eines Verstoßes gegen das Betriebsreglement, durch den der kaiserliche Sonderzug gefährdet worden war, zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden war. Nunmehr ist dem Beamten, der sich, der „Volksztg." zufolge, inzwischen hat pensioniren lassen, vom preußischen Gesandten in Dresden, Grafen Dönhoff, im Auftrage des Kaisers ein kostbares Etui mit zwei werthvollen Manschettenknöpfen überreicht worden. Der eine Knopf trägt den kaiserlichen Namenszug in Brillanten, der andere das Reichswappen, ebenfalls in Brillanten.

— Von einem netten Bürgermeister berichtet der Madrider „Imparcial": „Am 6. September 1896 starb an Bord des Dampfers „Buenos Ayres", der nach Kuba ging, der Soldat Andrés Plata. Unter den Passagieren wurde sofort eine Sammlung veranstaltet, die 799 Pesetas einbrachte, welche mittelst Checks an den Bürgermeister eines Ortes in der Provinz Caceres geschickt wurden, damit er sie dem Vater des verstorbenen Soldaten übergebe. Der Alkalde ließ sich im Dezember die 799 Pesetas auszahlen und einen Monat später gab er dem rechtmäßigen Besitzer des Geldes großmüthig 100 Pesetas. Mit dem Reste des Geldes wurde ein Defizit im städtischen Budget gedeckt, und als der Vater des Soldaten gegen diese sonderbare Verwendung seines Geldes protestirte, wurde er wegen — „Nörgelns" zu zwanzig Pesetas Geldstrafe und zu fünf Tagen Haft verurtheilt."

— Mehrere Offiziere des englischen Mittelmeer-Geschwaders, welches dieser Tage vor Palma lag, besuchten am 14. d. M. das dem Erzherzog Ludwig Salvator von Oesterreich gehörende prachtvolle Schloß Miramar. Einer von den großen Hunden, die das Schloß bewachen, stürzte sich auf die Offiziere und zerfleischte einem von ihnen die Beine und andere Körpertheile in so entsetzlicher Weise, daß der bedauernswerthe Offizier bald darauf verschied.

Kiel, 21. April. Auf der kaiserlichen Werft ereignete sich heute ein schwerer Unglücksfall. In Folge Brechens einer Trosse auf dem im Trockendock liegenden Kadettenschulschiff „Stein" stürzten der Obermaat Bernicki und der Schiffszimmerer Johann Finger vom Bord des Schiffes in die gähnende Tiefe des Docks hinab und erlitten schwere Verletzungen. Finger blieb bewußtlos liegen und wurde sterbend nach den akademischen Heilanstalten befördert; Bernicki trug einen schweren Rippenbruch davon.

Städt. Technikum Neustadt i. Meckl. Bei den letzten Prüfungen waren als Ministerial-Kommissare die Herren Eisenbahn-Bauinspektor Schmidt in der Abtheilung für Maschinenbau und Elektrotechnik und Landbaumeister Hamann in der Baugewerk- und Tischlerschule betheiligt. Es bestanden die Prüfung von 41 Kandidaten des Ingenieurfaches 40 und von den 38 Prüflingen des Hochbaues und des Tischlergewerks 35. Das Sommersemester beginnt am 3. Mai. Für Hochbau sind die Herren Seidel und Seiffert als Architekten neu angestellt. Die Lehrmittel für Elektrotechnik haben durch eine etwa 1 Kilometer lange Arbeitsübertragung für Wechselstrom mit dem daran anschließenden Maschinenpaar zur Transformirung von 800 V. starkem Wechselstrom in 65 V. Gleichstrom eine weitere Vermehrung erhalten.

Mainz, 22. April. In Folge Platzens eines Rohrs der städtischen Wasserleitung wurden drei Arbeiter getödtet.

Budapest, 21. April. Der einst auf weiten Reisen in ganz Europa angestaunte Wunderknabe und Rechenkünstler Moritz Frankl befindet sich seit gestern in der Irrenanstalt zu Engelsfeld bei Budapest, wo seine Persönlichkeit mit Hülfe der Polizei auf höchst eigenthümliche Art festgestellt wurde. Frankl war in der letzten Zeit brodlos in der Welt herumgeirrt; in Neapel machte er vor etwa einem halben Jahre einen Selbstmordversuch. Er wurde gerettet, kehrte nach Ungarn zurück, kam endlich nach Budapest und bettelte in den Straßen. Gestern hielt ein Polizist den abgehärmten Mann auf der Straße an. Auf alle an ihn gerichteten Fragen gab er die ständige Antwort, er sei der liebe Gott, der den Guten hülfreich beispringt. Man brachte den Irrsinnigen nach der Engelsfelder Anstalt, die ihre Pforten zumeist nur Unheilbaren öffnet. Die Aerzte waren bemüht, irgend einen Anhaltspunkt zu gewinnen, um die Person des Kranken festzustellen. Dieser antwortete aber gleichmüthig auf alle Fragen, er sei Gott. Endlich richtete man, um sein Fassungsvermögen zu erkunden, einige Rechenfragen an ihn, und deren rasche und richtige Beantwortung versetzte die Aerzte in das größte Erstaunen. Zuletzt stellte der Direktor der Anstalt dem Kranken folgende Aufgabe: 15 000 Schwingungen der rothen Farbe finden auf einer ein Zentimeter langen Linie Platz. Da das Licht in einer Sekunde 42 000 Meilen zurücklegt, frage ich Sie: „Wie viele Schwingungen treten in einer Sekunde ins Auge?" Im nächsten Augenblick antwortete Frankl: 450 Billionen. Ebenso treffend beantwortete er Fragen über die Bewegung der Gestirne, und als eine seiner Antworten mit einer Angabe des Astronomen Flammarion nicht stimmte, meinte der Kranke lächelnd: „Ich kann mich nicht geirrt haben." Nach langem und mühevollem Rechnen brachten die Aerzte endlich heraus, daß sich in das Werk Flammarions thatsächlich ein Druckfehler eingeschlichen habe und der Kranke im Rechte sei. Die Photographie des Irrsinnigen wurde der Polizei gesendet, und diese stellte endlich seine Person mit Moritz Frankl fest. Die Aerzte haben angeblich noch nicht alle Hoffnung auf die Wiederherstellung des Kranken aufgegeben.

Paris, 21. April. In Lons-le-Saunier wurde gestern der Raubmörder Baillat, 33 Jahre alt, hingerichtet, der im Dezember vorigen Jahres in dem Dorfe Pratz zwei Personen ermordet hatte. Scharfrichter Deibler führte die Hinrichtung aus. Der Delinquent trug eine an Rohheit grenzende Kaltblütigkeit zur Schau, trank in seinen letzten Augenblicken mehrere Gläser Cognac, rauchte ruhig Zigarretten und verweigerte die Segnungen der Kirche. Als er das Schaffot bestieg, rief er mit lauter, fester Stimme: „Hoch die Anarchie, Tod dem Bürgerthum!" Dann fiel das Messer und der menschlichen Gerechtigkeit war Genüge geschehen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. April. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 6 Grad Reaumur. Barometer 764 Millimeter. Wind: NO.

Privat-Ermittelung.

Weizen per 1000 Kilogramm loko 156,00 bis 160,00 nom.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115,00 bis 119,00 nom.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 125,00 bis 130,00 bez.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 39,2 G.

Rüböl unv., per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,50 B., per April-Mai 56,50 B.

Petroleum loko ohne Handel.

Berlin, 23. April. (Privat-Ermittelungen.) Weizen per Mai 166,25. per Juli 166,25. Befestigt.

Roggen loko 120,00, nom. per Mai 122,50, per Juli 123,75. Still, Ruhig.

Hafer loko 126,00 bis 150,00, per Mai 129,25. Matt.

Rüböl loko m. F. 56,10 nom., loko o. F. 55,00 nom., per Mai 56,00 nom., per Oktober 53,50 nom. Flau.

Spiritus loko 70er 40,70, loko 50er 60,40, per Mai 45,20, per September 45,40. Fester.

Mais loko 83,00 bis 87,00 nom., per Mai 82,50. Schwach.

Petroleum 20,10. Ruhig.

London, 23. April. Wetter: Windig.

Berlin, 23. April. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols	4%	104,00
do. do.	3½%	104,20
do. do.	3%	98,25
Deutsche Reichsanl.	3%	97 90
Pomm. Pfandbriefe	3½%	100,10
do. do.	3%	93,80
do. Neuländ. Pfdbr	3½%	100,10
3% neuländ. Pfandbriefe		93,40
Centrallandsch. Pfdbr.	3½%	100 75
do.	3%	93 30
Italienische Rente		89 00
do. 3% Eisenb.-Oblig.		55,70
Ungar. Goldrente		103,70
Rumän. 1881er am. Rente		98,90
Serbische 4% 95er Rente		61 20
Griech. 5% Goldr. v. 1890		20 50
Rum. amort. Rente	4%	86,80
Russ. Boden-Credit	4½%	105,75
do. do. von 1880		102 70
Mexikan. 6% Goldrente		97 20
Oesterr. Banknoten		170 40
Russ. Banknoten Cassa		216 35
do. do. Ultimo		216,25
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100)	4½%	— —
do. (100)	4%	—,—
do. (100)	4%	100,50
do. unkb. b. 1905 (100)	3½%	99,60
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission		101,60
Stett. Vul.-Act. Litt. B.		174 80
Stett. Vulc.-Prioritäten		174 80
Stettiner Straßenbahn		128 80
Petersburg kurz		215 85
London kurz		— —

London lang	— —
Amsterdam kurz	— —
Paris kurz	— —
Belgien kurz	— —
Berliner Dampfmühlen	122,75
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	66,75
„Union", Fabrik chem. Produkte	118,75
Varziner Papierfabrik	182,50
Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	295 50
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,80
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Stett. Stadtanleihe 3½%	— —
Ultimo-Kourse:	
Disconto-Commandit	191,75
Berliner Handels-Gesellsch.	152,60
Oesterr. Credit	215,90
Dynamite Trust	186 40
Bochumer Gußstahlfabrik	148 50
Laurahütte	152 00
Harpener	170,60
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	170 25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	45,90
Ostpreuß. Südbahn	92,25
Marienburg-Mlawkabahn	83,50
Mainzerbahn	118 60
Norddeutscher Lloyd	103 60
Lombarden	33 90
Franzosen	142 75
Luxemb. Prince-Henribahn	92 25

Tendenz: Fest.

Paris, 22. April, Nachm. (Schlußkourse.) Fest.

	22.	21.
3% Franz. Rente	102,35	102,27
4% Ital. Rente	89,32½	89,10
Portugiesen	21,40	21,40
Portugiesische Tabaksoblig.	464,00	464,00
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	—,—
4% Russen de 1894	—,—	66,20
3½% Russ. Anl.	—,—	—,—
3% Russen (neue)	91,30	91,20
4% Serben	61,00	61,50
3% Spanier äußere Anleihe	59,87	59,87
Convert. Türken	17,25	17,10
Türkische Loose	84,70	83,50
4% türk. Pr.-Obligationen	391,00	395,00
Tabacs Ottom.	270,00	263,00
4% ungar. Goldrente	——	—,—
Meridional-Aktien	—,—	623,00
Oesterreichische Staatsbahn	720,00	718,00
Lombarden	—,—	182,00
B. de France	—,—	—,—
B. de Paris	815,00	809,00
Banque ottomane	495,00	492,00
Credit Lyonnais	748,00	745,00
Debeers	685,00	679,00
Longl. Estat.	87,50	84,00
Rio Tinto-Aktien	652,00	644,00
Robinson-Aktien	176,00	173,00
Suezkanal-Aktien	3170	3166
Wechsel auf Amsterdam kurz	205,75	208,12
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122⁵/₁₆	122⁵/₁₆
do. auf Italien	5,75	5,75
do. auf London kurz	25,09½	25,10
Cheque auf London	25,11½	25,12
do. auf Madrid kurz	383,40	383,00
do. auf Wien kurz	208,00	207,87
Huanchaca	56,00	55,00
Privatdiskont	—,—	—,—

Köln, 22. April. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 58,00, per Mai 56,80. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 22. April, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 40,50, per Juli 41,00, per September 41,75, per Dezember 42,50.

Hamburg, 22. April, Nachmittags 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per April 8,62½, per Mai 8,65, per Juni 8,70. per August 8,82½, per Oktober 8,85, per Dezember 8,95. — Stetig.

Bremen, 22. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Besser. Loko 5,40 B. Russisches Petroleum. Loko —,—. Schmalz ruhig. Wilcox 23¼ Pf., Armour shield 23¼ Pf., Cudahy 24½ Pf., Choice Grocery 24½ Pf., White label 24½ Pf., Fairbanks — Pf. Speck ruhig. Short clair middl. loko 25¼ Pf.

Wien, 22. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,80 G., 7,82 B., per Mai-Juni 7,64 G., 7,65 B., per Herbst —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 6,42 G., 6,44 B., per Mai-Juni 6,32 G., 6,34 B. Mais per Mai-Juni 3,77 G., 3,79 B. Hafer per Frühjahr 5,92 G., 5,94 B.

Amsterdam, 22. April. Java-Kaffee good ordinary 46,50.

Amsterdam, 22. April. Bancazinn 36,00.

Amsterdam, 22. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per Mai 182,00, per November —,—. Roggen loko —,—, do. auf Termine behauptet, per Mai 106,00, per Juli 105,00, per Oktober 107,00. Rüböl loko —,—, per Mai 30,00, per Herbst 27,50.

Antwerpen, 22. April. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 22. April, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,87 bez. u. B., per April 16,87 B., per Mai 17,00. Ruhig.

Antwerpen, 22. April. Schmalz per April 52,00. Margarine ruhig.

Paris, 22. April, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 22,00, per Mai 22,20, per Mai-August 22,60, per September-Dezember 21,95. Roggen ruhig, per April 13,75, per September-Dezember 12,85. Mehl fest, per April 45,10, per Mai 45,05, per Mai-August 45,35, per September-Dezember 45,85. Rüböl matt, per April 56,00, per Mai 56,00, per Mai-August 56,50, per September-Dezember 57,25. Spiritus fest, per April 37,25, per Mai 37,25, per Mai-August 36,75, per September-Dezember 34,50. — Wetter: Regen.

Paris, 22. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 24,50 bis 24,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per April 25,37, per Mai 25,50, per Mai-August 26,00, per Oktober-Januar 27,62.

Havre, 22. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per April 48,75, per Mai 49,50, per September 50,50. Behauptet.

London, 22. April. 96proz. Javazucker 10,75 ruhig. Rüben-Rohzucker loko 8,62 fester. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 22. April. Chili-Kupfer 48,75, per drei Monate 49,00.

London, 22. April. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lstr. 18 Sh. — d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 5 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 18 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrant 44 Sh. — d.

London, 22. April. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

London, 22. April. Spanisches Blei 11 Lstr. 16 Sh. 3 d.

Glasgow, 22. April, Nachmittags. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 Sh. — d. Warrants middlesborough III. 38 Sh. 8½ d.

Newyork, 22. April. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 40 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 22 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien —, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Qtrs.

Newyork, 22. April. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8 146 571 Dollars gegen 5 920 532 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 22. April. (Anfangskourse.) Weizen per Juni 79,25. Mais per Juli 31,25.

Newyork, 22. April, Abends 6 Uhr.

	22.	21.
Baumwolle in Newyork	7⁷/₁₆	7⁵/₁₆
do. in Neworleans	7³/₁₆	7³/₁₆
Petroleum Rohes (in Cases)	6,50	6,50
Standard white in Newyork	6,05	6,05
do. in Philadelphia	6,00	6,00
Pipe line Certificates	84,00	84,00
Schmalz Western steam	4,37	4,37½
do. Rohe und Brothers	4,25	4,65
Zucker Fair refining Moscovados	2¹³/₁₆	2,87
Weizen willig.		
Rother Winter- loko	nom.	nom.
per April	81,25	81,87
per Mai	80,00	80,50
per Juli	78,25	79,00
per September	75,25	76,37
Kaffee Rio Nr. 7 loko	7,75	7,75
per Mai	7,15	7,20
per Juli	7,30	7,35
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,30	3,30
Mais stetig,		
per April	30,25	30,25
per Mai	29,75	29,75
per Juli	31,12	31,37
Kupfer	11,45	11,50
Zinn	13,50	13,20
Getreidefracht nach Liverpool	2,50	2,50

Chicago, 22. April.

	22.	21.
Weizen willig, per April	73,50	73,62
per Mai	73,50	73,62
Mais stetig, per April	24,37	24,25
Pork per April	8,47½	8,45
Speck short clear	4,87½	4,87½

Woll-Berichte.

Bradford, 22. April. Wolle zu Gunsten der Käufer, Garne ruhig, die Preisangebote sind zu niedrig, in Stoffen gutes Geschäft für das Inland.

Bankwesen.

Paris, 22. April. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold Franks 1 919 308 000 Zunahme 5 013 000.

Baarvorrath in Silber Franks 1 220 069 000, Abnahme 177 000.

Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen 685 237 000, Abnahme 35 833 000.

Notenumlauf Franks 3 684 927 000, Abnahme 77 107 000.

Laufende Rechnung d. Priv. Franks 449 947 000, Zunahme 6 847 000.

Guthaben des Staatsschatzes Franks 179 010 000, Zunahme 37 872 000.

Gesamt-Vorschüsse Franks 359 737 000, Abnahme 689 000.

Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 6 986 000, Zunahme 323 000.

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,19 Prozent.

Schiffsnachrichten.

London, 22. April. Der Dampfer „Ardbeg", der vor siebzig Tagen von Baltimore mit 2000 Tons Mais nach Kopenhagen abgefahren war, ist verschollen.

Wasserstand.

* **Stettin**, 23. April. Im Revier 5,57 Meter = 17′ 9″.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. April. An dem gestrigen Diner zur Vorfeier des Geburtstages des Königs von Sachsen nahmen 70 Herren Theil. Das Hoch auf König Albrecht brachte der Gesandte Graf Hohenthal aus.

Breslau, 23. April. Wie dem „Bresl. Gen.-Anz." aus Löwenberg i. Schl. gemeldet wird, hat der Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky das im dortigen Kreise gelegene Rittergut Siebeneichen für den Preis von 800 000 Mark gekauft. Die Uebernahme erfolgt bereits am 1. Mai.

Wien, 23. April. Zu der gestern Abend in der Hofburg stattgehabten Galatafel waren 162 Gäste geladen. Die Tafel hatte einen vorwiegend militärischen Charakter. Kaiser Wilhelm erschien in der Uniform eines ungarischen Generals der Kavallerie. Kaiser Franz Josef hatte preußische Marschallsuniform angelegt. Toaste wurden nicht ausgebracht; man vermuthet, daß dies aus dem Grunde unterlassen wurde, um jede politische Deutung zu vermeiden.

Wien, 23. April. Kaiser Wilhelm ist mit der Nordwestbahn nach Dresden abgereist.

Pest, 23. April. Offiziell werden alle Ministerkrisen-Gerüchte für vollständig unbegründet erklärt.

Paris, 23. April. Nach einigen Wochen, vielleicht schon nach einigen Tagen, sagt der „Jour", wenn das Schicksal der Waffen zwischen Griechenland und der Türkei entschieden haben wird, wird zwischen Berlin, Petersburg und London eine hochwichtige Partie gespielt werden, welche schwerlich einen friedlichen Ausgang nehmen wird.

Paris, 23. April. Gestern Abend 10 Uhr war hier keine Nachricht aus Konstantinopel oder Athen eingelaufen, welche die Einnahme von Turnavo oder von Larissa bestätigt hätte. Der „Temps" reproduzirt unter formellstem Vorbehalt eine Meldung aus türkischer Quelle, wonach Larissa am Dienstag Abend von den Türken besetzt worden sei.

Paris, 23. April. Trotz der Kriegsnachrichten bleiben die türkischen Werthe fest. Dies wird in Börsenblättern dadurch erklärt, daß die Diplomatie mit der hohen Finanz dahin einverstanden ist, daß in jedem Falle die Integrität und der Kredit der Türkei aufrecht zu erhalten ist.

In hiesigen diplomatischen Kreisen wird versichert, daß die englische Regierung ihr völkerrechtliches Bedenken betreffs der weiteren Blokade Kretas fallen gelassen habe, doch sei sie nicht geneigt, auf die Vorschläge Murawiews einzugehen.

Die hiesige türkische Gesandtschaft theilte mit, daß die Nachricht von der Einnahme von Turnavo verfrüht sei.

Rom, 23. April. Der Attentäter ist nicht, wie ursprünglich angenommen, irrsinnig; er äußerte, er habe lediglich aus Hunger zum Dolche gegriffen. Im Gedränge wurde der sozialistische Abgeordnete Morgari verwundet. Er wurde verhaftet, später aber wieder frei gelassen.

London, 23. April. In hiesigen politischen Kreisen herrscht allgemein die Ansicht, daß Griechenland, auch wenn es von der Türkei besiegt werde, eine Grenzerweiterung erfahren dürfte. In der Presse tritt die Befürchtung zu Tage, daß ein eventueller Sieg der Griechen zu einem Zusammenbruch des türkischen Reiches und möglicherweise zu einem europäischen Krieg führen könnte. Unter diesen Umständen müßten alle friedliebenden Menschen, auch wenn sie große Griechenfreunde sind, den türkischen Waffen den Erfolg wünschen.

Konstantinopel, 23. April. Ghazi Osman Pascha, der Held von Plewna, begiebt sich heute als Oberkommandant auf den Kriegsschauplatz.

Athen, 23. April. Hier herrscht eine außerordentlich gehobene Stimmung über die günstigen Nachrichten vom Kriegsschauplatze. Nach den Osterfeiertagen begiebt sich der König an die thessalische Grenze. Die christliche Bevölkerung in Epirus hat sich erhoben und kämpft mit den Griechen gegen die Türken. Die Straße von Prevesa nach Janina wurde von den Griechen besetzt.

Athen, 23. April. In Thessalien, an der Küste von Rezini und Bogasi, drangen die Griechen in türkisches Gebiet ein und rückten in Eilmärschen gegen Damassi vor. Die türkischen Angriffe wurden zurückgeschlagen. Auf Nati wird seit gestern heftig gekämpft. Die türkischen Angriffe wurden auch hier zurückgestoßen. Die Griechen ziehen sich nach Rezero zurück und konzentriren Streitkräfte auf die befestigten Punkte von Dereli. Im Epirus überschritt die griechische Armee den Arachthosfluß und nahm das Fort Imeret, ebenso Philapprade, mehrere Dörfer und auch Salavora ein. Hierbei wurden drei Kanonen und eine große Anzahl Flinten, sowie eine Unmenge Munition und Lebensmittel erbeutet. Die Griechen wenden sich schnell gegen Norden. (Privat-Telegramm.)

Washington, 23. April. Der Senat hat einer Kommission den Auftrag ertheilt, Griechenland die Sympathien des Senats auszudrücken.